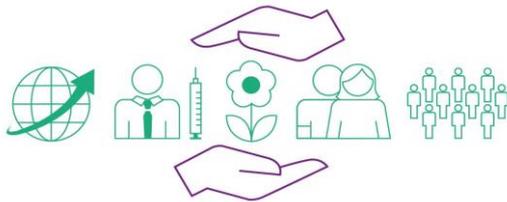


Bioökonomie als gesellschaftlicher Wandel

Der Wandel unseres jetzigen Wirtschaftssystems hin zu einer Bioökonomie, also einer „grüneren Wirtschaft“ ist zum einen nicht möglich ohne politische Weichenstellung. Das heißt, es braucht Anreize, die die langfristigen Vorteile bioökonomischen Handelns Unternehmern und Verbrauchern näherbringen. Zum anderen braucht es generell ein eigenständiges gesellschaftliches Umdenken. Wirtschaftswachstum ist für die Gesellschaft nur wirklich wertvoll mit ökologisch und sozial gerechten Produkten. Damit einher gehen Einschränkungen



sowie Wachstumschancen für die Zukunft. Dieses Ziel lässt sich nicht nur durch neue, attraktive Produkte erreichen, sondern vor allem durch Verhaltensänderungen jedes einzelnen.

Neben Nachhaltigkeit und Verzicht spielen Kreativität und gesellschaftliches Engagement eine große Rolle. Jeder kann durch kleine Umstellungen seines gewohnten Alltags, sei es die Reduzierung des Plastik- und Fleischkonsums oder das Fahren mit Fahrrad und öffentlichen Verkehrsmitteln, aktiv zur Umsetzung der Bioökonomie beitragen.

Umstellung der Produktion

Die Bioökonomie soll weitestgehend unabhängig von fossilen Rohstoffen sein, das heißt, dass nicht nur erneuerbare Energien zum Heizen und als Treibstoff gefördert werden müssen, sondern zudem die massive Kunststoffproduktion zu einem großen Teil auf Biokunststoffe umgestellt werden muss. Unternehmen, deren Produkte Kunststoffe beinhalten, müssten diese zukünftig durch Kunststoffe aus Bioraffinerien, also Bioplastik ersetzen. Da die Bearbeitungsverfahren von Biomasse nicht mit den bisherigen Maschinen und Produktionsprozessen bewältigt werden können, geht es auf der Produktseite neben der Herstellung neuer und vor allem besserer biobasierter Produkte auch um die Entwicklung effizienterer und kostengünstiger Produktionsverfahren. Andernfalls werden die Preise für die Produkte vieler Firmen steigen, um weiterhin Gewinn erzielen zu können. Dies könnte vor allem, aber nicht nur, für den ärmeren Teil der Gesellschaft ein Problem darstellen.

Neue Rohstoffnutzung

Rohstoffe wie Stärke, Zucker und pflanzliche Öle werden aufgrund ihrer Nachhaltigkeit an Bedeutung gewinnen, weshalb nicht nur die damit verbundenen Produkte, sondern auch die begrenzte Anbaufläche, teurer wird. Die Flächenverfügbarkeit ist ein sehr wichtiger Punkt, denn Biomasse ist zwar prinzipiell erneuerbar, aber aufgrund knapper Anbauflächen auch begrenzt. Gefragt ist daher ein intelligenter Umgang mit Biomasse.

Ein weiterer Aspekt bezüglich der Rohstoffnutzung stellt die so genannte Tank-Teller-Diskussion dar. Bei diesem Konflikt geht es darum, dass viele Pflanzen, wie beispielsweise Mais, zukünftig nicht nur als Nahrungs- und Futtermittel angebaut, sondern auch zur Energiegewinnung genutzt werden.



Abbildung 10

Das würde wiederum einen starken Einfluss auf die Preise der Pflanzen haben, da dann nur noch weniger Mais zum Verzehr angebaut und vertrieben wird. Bauern, die von der Futtermittelindustrie abhängig sind, könnten dadurch ebenfalls Nachteile erlangen oder müssten auf Alternativen umsteigen. Innerhalb der Bioökonomie werden deshalb insbesondere Ansätze verfolgt, Anbau und Nutzung von Pflanzen ressourceneffizient und nachhaltig zu gestalten und vermehrt auf nachwachsende Rohstoffe zu setzen, die nicht in Konkurrenz zur Nahrungs- oder Futtermittelbereitstellung stehen, z.B. Holz, organische Abfälle, Algen.

Bioökonomie real werden lassen

Die Verwirklichung einer biobasierten, nachhaltigen Wirtschaft hängt im Wesentlichen davon ab, dass es gelingt alle Beteiligten einzubeziehen: die Forschenden, die Produzenten nachwachsender Rohstoffe, die industriellen Anwender und die Gesellschaft.

Der Transformationsprozess muss auf Nachhaltigkeit ausgerichtet und beschleunigt werden. Neue nachhaltige und biobasierte Produkte und Herstellungsverfahren müssen vermehrt entwickelt, produziert und auf den Markt gebracht werden.



Abbildung 11

Klar ist auch: nur wenn breite Bevölkerungsgruppen bereit sind, Veränderungen im Wirtschafts- und Verhaltensgefüge mitzutragen, wird die Bioökonomie in Deutschland und global weiter vorankommen. Es gilt, das Konzept Bioökonomie noch stärker in die öffentliche Wahrnehmung zu rücken, um eine Zusammenarbeit von Forschung, Industrie, Gesellschaft und Politik zu ermöglichen, damit sich Wirtschaft und Gesellschaft nachhaltig weiterentwickeln. Nur wenn Bürger aktiv in die Gestaltung des gesellschaftlichen Wandels einbezogen werden, hat die biobasierte Wirtschaft eine Chance.

Aufgabe: Arbeite mit Hilfe des Informationstextes sowie des Steckbriefes Aspekte heraus, die für deine Person relevant sein könnten. Überlege des Weiteren Probleme und Chancen, die ein Wandel zur Bioökonomie für dich bereithält.

Bildquellen:

Abbildung 10: <https://www.gruposantacatarina.com/wp-content/uploads/sites/3/2015/10/nachhaltigkeit.jpg>

Abbildung 11: <https://www.pexels.com/de-de/foto/lebensmittel-feld-bauernhof-mais-96715/>